

SEIL EINHÄNGEN – ABER RICHTIG!

Clip it, baby!

Eigentlich ist Klettern ja ein völlig ungefährlicher Sport – wenn man dabei nicht herunterfallen könnte! Aber es gibt ja Seil und Sicherungspartner, die das verhindern – wenn alles richtig gemacht wird. Und man kann viel falsch machen! In dieser Rubrik wollen wir Tipps aus der Kletterpraxis geben, die helfen, vielleicht verhängnisvolle Fehler zu vermeiden; diesmal sagt euch *Walter Britschgi*, wie man »richtig« einhängt.

Für Ausbilder und Fachübungsleiter:

Während der Ausbildung von Kletterern muss die Folge von unnötigem Schlappseil und deren Folgen durch Abklettern demonstriert werden. Nur so kann man die optische Täuschung, die auf den Bildern 1 und 2 richtige Sicherung und damit Sicherheit vorgaukelt, erkennen. Selbstverständlich wird bei dieser Demonstration mit einem zweiten Seil »hintersichert«!

Kaum eine Kletterhalle, in der nicht die allermeisten Haken mit fixierten Expressschlingen versehen sind. Das Einhängen des Seils geht also ziemlich schnell und kostet weniger Kraft, als wenn man vorher selbst noch die Expressschlinge in den Haken klinken müsste. Zudem betragen die Hakenabstände – vor allem im unteren Bereich der Routen – kaum mehr als einen Meter. Da kann doch wirklich nichts passieren! Weit gefehlt! Haken verheißen Sicherheit – und sobald sie in Reichweite gelangen, muss das Seil eingehängt werden. Muss es wirklich?

Das **Bild 1** zeigt, was passiert, wenn der Kletterer während des Einhängens stürzt. Der Sicherungspartner steht und sichert einwandfrei. Aber durch das Einholen von zu viel freiem Seil zum Einhängen der gerade noch erreichbaren Expressschlinge würde der Kletterer ungebremst (!) auf dem

Boden landen, wenn er kurz vor oder während des Clippens stürzt. Dies ist vor allem im Bereich der ersten vier bis fünf Sicherungspunkte in der Halle die Regel.

Das **Bild 2** zeigt gleich zwei gravierende Fehler. Beim Versuch, die weit entfernte sechste Expressschlinge einzuhängen, bildet der Vorsteiger vor sich sehr viel freies Seil. Gleichzeitig sichert der Partner mit ziemlich durchhängendem Seil. Wenn der Vorsteiger im Augenblick des Clippens stürzt, so endet der Sturz ungebremst auf dem Hallenboden – aua!

Nach der Belichtung des **Bildes 2** kletterte der Vorsteiger (übrigens der Autor dieses Beitrags) zur Demonstration zurück auf den Boden, ohne das Seil im geringsten belastet zu haben!

Bild 3 schließlich zeigt, wie man es richtig macht! Der Vorsteiger klettert

so hoch, bis sich sein Anseilknoten etwa auf Höhe der nächsten Expressschlinge befindet. Er sucht eine stabile Position und hängt den Sicherungspunkt mit wenig Kraftaufwand und effektiv ein.

Kein Schlappseil und immer einen guten Griff zum Einhängen wünscht Euch Euer

Walter Britschgi

Walter Britschgi

P.S. Unnötig zu betonen, dass hier auch die Routenbauer gefragt sind! Es ist deren Aufgabe, gute »Clipp-Griffe« so zu schrauben, dass ein Einhängen »aus der Hüfte« auch wirklich realistisch ist. Ebenso unnötig zu betonen, dass das oben Gesagte NUR für die Kletterhalle gilt. An den Felsen draußen gelten andere Regeln, Hakenabstände und Sicherungstechniken/-taktiken.

Fotos: Jürg Schellenberg (rechts), Rasmus Kaessmann (oben)

